



Wort und Tat für die Produktivkraft WISSENSCHAFT

Unser Schrittmaß für die 80er Jahre



Mit Praxispartnern effektiver forschen

Erfahrungen und Konsequenzen für die interdisziplinäre Arbeit

Vor rund zehn Jahren ist in der DDR der Milchgewinnung die Automatisierung einverleibt worden. Die Forschungsbereiche des Wissenschaftsbereichs Maschinentechnik haben in der Entwicklung des Impulsautomatische-Melksystems geführt im internationalen Maßstab die Einführung vollautomatisierter Melkanlagen mitbestimmt. War die Automatisierung der ersten von insgesamt etwa zehn Teilleistungen

Aufgabe zwang zur interdisziplinären Arbeit

In der DDR ist die technische Forschung für die Melkanlagenentwicklung an der KMU konzentriert. So obliegt dem Wissenschaftsbereich Maschinentechnik eine besondere Verantwortung, Technische Forschung allein genügt jedoch längst nicht mehr, um in der weiteren Automatisierung der Milchgewinnung Leistungen hervorzubringen, die sich international herausheben. Die Melkmaschine wirkt im direkten Kontakt auf das Tier ein, und sie soll zur optimalen Gestaltung des Melkprozesses gezielt physiologische Effekte auslösen. In diesem Sinne ist es erforderlich, sowohl bei der Konzipierung der Automatisierungsaufgaben als auch bei der Erprobung von neu entwickelten Erkenntnissen auf biologischen Gebieten nutzbar zu machen. In gleicher Weise müssen Aspekte der Technologie, Arbeitswissenschaft, Züchtung, Werkstoffoptimierung u. a. m. berücksichtigt werden. Ein seit Jahren bewährtes interdisziplinäres Zusammenwirken mit entsprechenden Wissenschaftsbereichen an der KMU und anderen Forschungseinrichtungen in der DDR sowie im Ausland - hervorgehoben seien enge Kontakte zum Forschungsinstitut für Melkanlagenbau Riga - schaffte die Voraussetzung, um neue Automatisierungsaufgaben erfolgreich in Angriff nehmen zu können.

Neue Forschungsergebnisse zur maschinellen Milchgewinnung müssen erst von der Melkanlagen-Industrie ausstattungstechnisch umgesetzt werden, bevor sie in der landwirtschaftlichen Praxis zur Wirkung kommen können. Durch die Gründung der Applikationsgruppe „Automatisierte Milchgewinnung“ zu Beginn des Jahres 1977 wurde in der schon lange bestehenden Zusammenarbeit mit dem Forschungsauftraggeber VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen, Leitbetrieb Anlagenbau Impuls, Elsterwerda, eine neue Qualität eingeleitet. Die Grün-

dingungsvorbereitungen standen unter dem volkswirtschaftlichen Leitmotiv, den Forschungs- und Entwicklungsprozess für Neuentwicklungen komplex zu beschleunigen, das Niveau in der Milchproduktion schneller anzuheben, die Exportfähigkeit von Erzeugnissen der Melkanlagen-Industrie zu erhöhen und damit insgesamt einen spürbaren Beitrag zur Mehrung des Nationaleinkommens zu leisten.

Gemeinsame Strategie war die Startbasis

Am Anfang der neuen Etappe stand die gemeinsame Erarbeitung einer langfristigen Forschungs- und

Aufnahme der Industrieentwicklung für neue Bauelemente schon wertvolle Einsatzerfahrungen vor. Die abgestimmte und teilweise gleichzeitige Bearbeitung von Forschungs- und Entwicklungsstufen bringt im Gesamtprozess einen erheblichen Zeitgewinn.

Die Bemühungen der Applikationsgruppe, die Forschungseffektivität zu steigern, finden im ausgeprägten persönlichen Engagement des Direktors des Leitbetriebes Impuls, Genossen Weber, vielfältige Unterstützung. So wurden u. a. Mittel bereitgestellt, um im VEG Gundorf bei Leipzig eine moderne materialtechnische Forschungsbasis einzurichten. Nach einjähriger Bauzeit

Probleme, die uns fordern

Die bisher zur V. Hochschulkonferenz veröffentlichten Beiträge stellen an jeden von uns Fragen und fordern Meinungen, Ergebnisse und Initiativen heraus.

Forschung - Antwort auf Probleme unserer Zeit

Worin bestehen Reserven für eine höhere Produktivität des Wissenschaftlers?

Welche Erfahrungen gibt es im Kampf um Spitzenleistungen?

Wie gelingt es, mehr zusammenhängende Zeit für die Forschung zu gewinnen?

Interdisziplinäre Arbeit - Effektivitätsreserve Nr. 1?

Entwicklungsstrategie, um einheitliche Auffassungen für die künftige Entwicklungsrichtung herzustellen. Der in diesem Rahmen mit Prognose- und Problemdiskussionen aufgelöste intensive Meinungstreit vertiefte die persönlichen Kontakte zwischen den Leitungsgremien, Wissenschaftlern, Konstrukteuren und technischen Kräften, und es erschlossen sich erhebliche Ressourcen für ein komplexes sowie rationelles Lösen von Forschungsteilfragen über den gesamten Weg von der Ideenfindung bis zur Serienfertigung neuer Erzeugnisse.

Der Applikationsgruppe sind neben zehn Mitarbeitern des Wissenschaftsbereichs Maschinentechnik z. Z. sieben Wissenschaftler und Techniker des Leitbetriebes Impuls zugeordnet. Sie unterstehen gleichrangig einer gemeinsamen Leitung.

Die Zugehörigkeit der Mitglieder der Applikationsgruppe zu verschiedenen Betrieben warf bezüglich kommerzieller Zuständigkeiten anfänglich einige Probleme auf. Diese sind jedoch mit Unterstützung staatlicher und gesellschaftlicher Organe unter Voranstellung des volkswirtschaftlichen Grundanliegens, zur Anhebung der Forschungseffektivität neuen Formen der Zusammenarbeit den Weg zu ebnen, überwunden worden. Heute liegt eine inzwischen bewährte Arbeitsvereinbarung vor, die ein reibungsloses Zusammenwirken beider Einrichtungen regelt.

Neue Möglichkeiten für Forschungsintensivierung

Die gewählte Kooperationsform bringt viele Vorteile, denn über die einfache Kapazitätserweiterung hinaus ergaben sich neue Möglichkeiten für eine Forschungsintensivierung. Neben der strategisch vorgegebenen stabilen Erkundungs- und Grundlagenforschung werden die angewandte und Applikationsforschung dynamisch auf volkswirtschaftlich aktuelle Aufgaben ausgerichtet. In dem der Versuchsmasterbau des Vertragspartners zunehmend bemüht ist, auch für die Grundlagenforschung Ausrüstungsteile zuzustellen, liegen zum Zeitpunkt der

steht eine Experimentierstation kurz vor ihrer Fertigstellung, die Versuche sowohl mit labormäßigen Charakter als auch im Sinne einer Erprobung von Ausrüstungen unter praktischen Produktionsbedingungen ermöglicht.

Gezielte Kaderentwicklung im beiderseitigen Interesse

Forschungsstrategie und Arbeitsvereinbarung enthalten als langfristige Aufgabe eine den gemeinsamen Interessen dienende gezielte Kaderentwicklung. Die der Applikationsgruppe angehörenden Wissenschaftler und Techniker der Industrie-Partner sind fast ausschließlich aus der Qualifizierung am Wissenschaftsbereich hervorgegangen. So bestimmte nicht die Betriebszugehörigkeit, sondern die den jeweiligen Forschungsgegenstand nützlichen Spezialkenntnisse der Mitarbeiter die Zusammensetzung der Kollektive. In einem vereinbarten Umfang beteiligen sich die Mitarbeiter des Vertragspartners auch an den Lehraufgaben. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung der Diplomanden.

Die eigene Erfahrung zeigt, daß sich selbst Spitzenleistungen erst dann voll exportwirksam niederschlagen, wenn durch wissenschaftliche Aktivitäten im Ausland der Absatzmarkt aufbereitet wird. Die an der Applikationsgruppe beteiligten Partner erwägen einen planmäßigen Kaderaustausch, um auf diesem Wege die wissenschaftliche Qualifizierung zu fördern, zugleich aber auch die Mitarbeiter mit verschiedenen Aufgabenbereichen vertraut zu machen und damit die komplexe Verflechtung von Forschung und Industrieentwicklung noch weiter zu verbessern.

Die Mitglieder der Applikationsgruppe verpflichten sich, die für den Planzeitraum 1981-1985 festgelegten anspruchsvollen Aufgaben, die bereits in Angriff genommene Überführung von Neuentwicklungen in die Produktion, termintreu zu erfüllen und damit dem volkswirtschaftlichen Auftrag voll gerecht zu werden.

Persönliche Gespräche



Reserven für Lösung der Planaufgaben erschlossen

Die persönlichen Aussprachen erbringen überall einen hohen Nutzen

Mit Blick auf die bevorstehenden Parteiwahlen und damit zugleich auf die Vorbereitung des X. Parteitagbesitzes die derzeit in den Grundorganisationen laufenden persönlichen Aussprachen mit allen Genossen einen hohen Stellenwert. In der Vorbereitung auf die Gespräche galt es, viel Zeit zum Nachdenken, zum Überprüfen und Neudurchrechnen zu investieren, veränderten Akzentuierungen und Entwicklungsmomenten Rechnung zu tragen, um alle entscheidenden Fragen und Probleme der Genossen optimal und konkret in gemeinsamer Diskussion beraten zu können. In unserer Partei-gruppe - Allgemeines Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit - haben wir bereits die persönlichen Gespräche abgeschlossen und sind zu deren Auswertung übergegangen. Der erste Blick verrät: Aus dem relativ großen Zeitaufwand resultiert hoher Nutzen für den einzelnen und das Kollektiv.

In gemeinsamer Beratung aller Parteigruppenmitglieder hatten wir rechtzeitig die generellen Schwerpunkte für die Einzelaussprachen herausgearbeitet, so daß sich jeder Genosse zielgerichtet auf die Debatte vorbereiten konnte.

Bei der Fixierung jener Schwerpunkte legten wir die Entwicklung beider Lehrstühle in den unmittelbar vergangenen Jahren sowie die für den Zeitraum 1980-85 festgelegten Forschungsprofile und Lehraufgaben zugrunde. Dar-sich entwickelte die Parteigruppen-leitung die Komplexe für die Diskussionen mit den jeweiligen Genossen und formulierte ihren Anteil am gesamten Lehrstuhl-programm. Dieses Herangehen ermöglichte es uns, sehr differenziert sowie in kritischer und selbstkritischer Atmosphäre persönliche Reserven aufzudecken, Prioritäten zu verdeutlichen, Denkansätze zur Verbesserung einzelner Arbeitsprozesse zu geben. Eine wesentliche Seite der Gespräche stellte die kritische Einschätzung der politischen Haltung der Genossen durch PO und Stellvertreter dar.

Zieht man in einer ersten Auswertung die Quersumme aller Aussprachen, so lassen sich drei Bereiche erkennen, die in positiver Weise von den Gesprächsresultaten berührt werden. An erster Stelle wäre hierbei die effektivere Realisierung staatlicher Planaufgaben der beiden Lehrstühle zu nennen, d. h. es konnten schärfere Konturen bei der inhaltlichen und kadernmäßigen Absicherung sowie des weiteren Ausbaus international entscheidender Forschungsprofile abgesteckt werden. Damit wurden gleichzeitig Probleme der generellen Neugewinnung eines den hohen wissenschaftlichen und politischen Anforderungen genügenden Nachwuchservoires sowie der weiteren Förderung und Förderung bereits vorhandener junger Kader sehr deutlich in den Mittelpunkt gerückt. Gerade bei diesen wichtigen Fragen im Dialog mit den Lehrstuhlleitern Prof. Dr. Dr. M. Kossok und Prof. Dr. E. Werner hätte ich mir als relativ junger Parteigruppenorganisator neben der nützlichen Unterstützung seitens der Parteileitung vielleicht auch ein paar Anregungen von Genossen der Kreisleitung gewünscht.

Ein zweiter Bereich, der nicht wenige Impulse aus den Gesprächen erhielt, umfaßt den politisch-ideologischen Entwicklungsstand der Parteigruppe und einzelner Genossen. Hieraus müssen PO und Stellvertreter entsprechende Schlussfolgerungen für die politische Analysetätigkeit ziehen.

Als dritter Bereich können die zahlreichen Erfahrungen und Anregungen zur Effektivierung der Parteiarbeit gelten. Der hierbei eingebrachte Erfahrungsschatz reicht weit über den begrenzten Parteiarbeit hinaus. In Zukunft gilt es nun mit allen Hinweisen zu arbeiten, diese praktisch umzusetzen.

Dr. A. Borchers, GO Geschichte



Wie bei der Gestaltung des Traditionskabinetts besitzen die Genossen der GO Geschichte auch eine große Verantwortung für die Erarbeitung der Universitätsgeschichte, die 1984 abgeschlossen werden soll. Foto: UZ/Archiv



Die hochmodernen Anlagen noch weiter zu automatisieren, ist mit Aufgabe der Prof. Thum geleiteten Applikationsgruppe. Foto: ADN/ZB